

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Icke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petizions- oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 47.

Hirschberg i. Schl., Dienstag, den 28. Mai

1889.

Deutschland und Italien.

Dass der Besuch des Königs von Italien nicht bloß als ein Höflichkeitssact aufzufassen gewesen ist, dürfte wohl Jedem verständlich sein, der die Berichte gelesen, welche wir über den Empfang und die Aufnahme des kaiserlichen Gastes in Berlin mitgetheilt haben. Dem Jubel, mit dem die Hauptstadt den König begrüßte, tönte das Echo aus dem ganzen Reiche nach.

Ueber die Alpen trug der Telegraph die Kunde von dem begeistertsten Empfange des Königs von Italien in Berlin: was die Kunde dort für einen Wiederhall erweckte, hat der Telegraph nach Deutschland zurückgeblüht. Es war ein denkwürdiger Augenblick, als die italienische Kammer dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke den Dank Italiens für die herzliche Aufnahme entbot, welche sie dem König Humbert bereiteten. Solche freiwillige Kundgebungen wiegen oft schwerer als geschriebene Verträge, jedenfalls drücken sie das Siegel freier Völker unter die Abmachungen ihrer Staatsmänner. Das ganze italienische Volk nahm an der Berliner Reise des Königs und des Kronprinzen regsten, frohesten Antheil. Vom Quirinal bis zum Bahnhof stand die Bevölkerung in dichter Menge, als der König abreiste; vor dem Bahnhof hatten sich die Bürgervereine, die studentischen Körperschaften und die militärischen Veteranen-Vereine mit allen Bannern aufgestellt, um mit dem zu vielen Tausenden versammelten Publicum dem Könige bei seiner Nordlandfahrt zuzujubeln. Alle Minister und die Präsidanten beider Kammern waren auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung erschienen, denn die Reise des Königs von Italien zum Kaiser von Deutschland wird von Allen als ein Staatsgeschäft von höchster Bedeutung gewürdigt. Die Franzosenfreunde hatten vergebens Alles aufgebieten, um diese Kundgebungen zu hintertreiben und der kindliche Vorschlag des republikanischen Abgeordneten, des Dichters Cavalotti: als Gegenkundgebung gegen die Deutschlandreise des Königs, Begrüßungstelegramme an den Präsidenten der französischen Republik loszulassen, hat eine geradezu beschämende Ausführung erfahren: im Ganzen drei Telegramme dieser Sorte gingen aus Rom nach Paris ab. Sie stammten von drei französisch gesinnten Winkervereinen; die Heze der republikanischen, d. h. der französelnden Blätter Roms gegen die Reise des Königs hat mit einem kläglichen Fehlschlag geendet. Und nun trafen in Rom die Schilderungen von dem Empfang ein, den König Humbert in Berlin gefunden! Sie machten den trefflichsten Eindruck. Die Thatsache, daß die Bevölkerung Berlins noch nie einen ausländischen Fürsten so jubelnd begrüßte, wie den König Italiens, wird (und zwar ganz mit Recht) auch als eine Huldigung der Deutschen gegen die Italiener aufgefaßt. Diesen Gefühlen gab im Parlamente der Abgeordnete Cavalletto (man verwechsle ihn nicht mit dem ähnlich klingenden Namen des erwähnten Französlings Cavalotti) einen begeistertsten Ausdruck. Die Aufnahme des Königs Humbert in Berlin hat das Band zwischen Deutschland und Italien fester geknüpft, als irgend ein anderes Ereigniß vermocht hätte. Umso galliger äußern sich die Blätter von Frankreich. Das Herz der Franzosen ist übertoll von Ingrimm gegen die Italiener, es droht zu springen, es macht sich in Beschimpfungen Luft. Nicht ein Blatt fehlt, weder ein republicanisches, noch ein monarchisches, noch ein boulangistisches, das nicht den König Humbert, seinen Minister Crispi und das ganze italienische Volk abtöfeste und verhöhnste. Wir Deutschen haben nichts dagegen, daß Frankreich betrefss seiner Gefinnungen gegen Italien aus seinem Herzen keine Würdigergrube macht. Die Italiener lernen da ihre französischen „Freunde“ kennen, wie sie wirklich sind. Freilich giebt es ja gewisse materielle Interessen, welche einen Theil der Bevölkerung immer wieder nach Frankreich hinüberschieben lassen: das große Wein-Abfahgebiet ist es, das man nicht gern verlieren möchte. Aber trotzdem wird die

Mehrheit des Volkes sich doch nicht der Erkenntniß verschließen, welche Gegenleistungen ihm das Bündniß mit Deutschland gewährt und bereits gewährt hat!

Tageschau.

Geschäftsübersicht des Reichstages.

Der Reichstag war vom 22. November 1888 bis 24. Mai 1889, zusammen 184 Tage, versammelt. Während dieser Zeit haben 76 Plenarsitzungen, 162 Abtheilungssitzungen und 17 Commissionssitzungen stattgefunden. Seitens der verbündeten Regierungen wurden folgende Vorlagen gemacht: 18 Gesetzentwürfe einschließlich des Reichshaushaltsetats 1889/90 und zweier Nachträge, 4 Verträge, 2 allgemeine Rechnungen über den Reichshaushaltsetat pro 1884/85 und 1885/86, eine Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen pro 1887/88, ein Bericht der Reichsschulden-Commission, ein Antrag auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen ein Reichstagsmitglied, 19 Denkschriften, Berichte und Uebersichten. Von diesen Vorlagen haben 17 Gesetzentwürfe und 4 Verträge die Zustimmung des Reichstages erhalten. Unerledigt blieben 1 Gesetzentwurf, 1 Nachtragssetat, 2 allgemeine Rechnungen über den Etat pro 1884/85 und 1885/86. Aus der Mitte des Reichstages wurden eingebracht 12 Gesetzentwürfe und 11 Anträge. Die vorgeschlagenen Gesetzentwürfe blieben unerledigt. Fünf Anträge haben durch Plenarberathungen Erledigung gefunden; 6 blieben unerledigt. Die Commissionen haben 27 schriftliche und 32 mündliche Berichte erstattet. Petitionen sind 8903 eingegangen, darunter 3287 betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, 3331 betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, 793 betreffend die Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuches, 135 betreffend die Aufhebung des Impfszwanges, 114 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnort, 98 betreffend den Schutz der Zeitungstelegramme gegen Nachdruck, 61 betreffend den Hausirhandel, Wanderlager u. s. w., 58 betreffend Einführung eines Flachszolles, 58 betreffend das Branntweinsteuergesetz, 49 betreffend den Befähigungsnachweis. 18 Petitionen sind dem Reichszkanzler überwiesen, 6 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 6730 durch Reichstagsbeschlüsse für erledigt erklärt, 740 zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet, 324 Petitionen, über welche Commissionsberichte vorliegen, sind wegen Schlußes der Session nicht mehr im Plenum zur Verhandlung gelangt, 4 Petitionen zurückgezogen, über 3 Petitionen war weitere Erörterung im Plenum beantragt, 1078 Petitionen sind auch in der Commission nicht mehr zur Berathung und Beschlußfassung gelangt, darunter 793 betreffend Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuches, 114 betreffend Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnort. Bei den in laufender Session stattgehabten Wahlprüfungen wurde die Wahl von 22 Mitgliedern für gültig erklärt, über eine Wahl wurde die Entscheidung ausgesetzt, 4 Mandate sind erledigt.

Aus den Strike-Gebieten.

Ob es den Bemühungen Dr. Hammachers gelingen wird, den „westfälischen Frieden“ nun endlich doch noch zu besiegeln, trotzdem sich in der Freitagssammlung die Arbeiter-Mehrheit für Fortsetzung des Strikes erklärte, müssen die nächsten Tage uns lehren. Soweit bis jetzt bekannt, sollte am Montag der Ausstand wiederum allgemein werden. Die einlaufenden Nachrichten sind zum Theil sehr unzuverlässig und sich selbst widersprechend; es scheint, daß die Depeschens-Bureauz theilweise nicht so gut bedient sind, als es die Kundenschaft zu fordern berechtigt ist. In Bochum scheint übrigens die große Freitagssammlung eine sehr stürmische gewesen zu sein. — Der Vorsitzende des

Centralcomités, Weber, ist wegen der Aeußerung „Krieg dem Capital, — Sieg oder Tod!“ die er in der Delegirtenversammlung gethan hat, verhaftet worden. (Siehe auch unter Telegramm). Verschiedene Garnisonen sollen bereit sein, das Militär auszurücken zu lassen. Die Verhängung des großen Belagerungszustandes wird erwartet. Von anderer Seite wird gemeldet, unter den Führern des Strikes seien Differenzen entstanden und die baldige Beilegung des Ausstandes sei daher zu erwarten. Aus Reichenbach u. d. G. wird gemeldet: Trotz theilweiser Lohnerhöhung haben zu Langenbielau gegen 500 männliche (meist jüngere Leute) und weibliche Weber aus der Commercienrath Dierig'schen Fabrik die Arbeit eingestellt. Den Lohnerhöhungen sollen theilweise Ermäßigungen der Forderungen gegenüberstehen. In Königshütte ist der Ausstand als beigelegt anzusehen. Bei Beuthen hat der Strike theilweise weiteres Terrain erobert, so z. B. in den Bleierzgruben Dombrowa. Größere Ausbreitungen kamen nicht vor. In Waldenburg soll man dem Frieden auch noch immer nicht recht trauen und fürchtet Nachschübe des Strikes, sobald das Militär fort ist. Gegen die Missethäter, die sich an den Ausbreitungen am 14. d. Mts. beteiligten, geht man scharf vor. Die Mehrzahl ist schon dingfest gemacht. — Im Saargebiet strifen 20 000 Mann. — In Sachsen steht die Beendigung des Strikes an den Hauptorten jetzt unmittelbar bevor oder ist schon eingetreten, so z. B. in Zwickau. — Daß zum Theil die Grubenbesitzer oder deren Beamten sich jetzt wieder schroff benommen haben sollen, sieht noch nicht als erwiesen da. Wohl aber liegen viele Beweise vom Gegentheil vor. So u. A. auch folgender: Die der „Gute-Hoffnungs-Hütte“ gehörige Zeche „Oberhausen“ hat sich an dem Strike nicht theiligt. Der Grubenvorstand hat den Bergleuten dafür eine Belohnung von 10 bzw. 6 Mark pro Mann gewährt und der Belegschaft versichert, daß auch in Zukunft bei der Lohnfeststellung nicht gefargt werden solle. Dem Geldgeschenk war ein Bild Kaiser Wilhelm II. beigelegt, der, heißt es in dem Schreiben des Grubenvorstandes, auch in jüngster Zeit bewiesen hat, mit wem warmem Herzen er für das Wohlergehen seiner Unterthanen, seien es Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, besorgt ist. — Im Sächsischen Kohlenrevier ist der Strike beendet. Im Revier Luckau-Delsnitz steht das Ende des Strikes bevor.

Von der Pariser Ausstellung.

(Nochmals der Eiffelthurm.)

Auf die augenblicklich zurückgetretene Boulangerseuche ist in Frankreich die Eiffelthurmseuche gefolgt, und es schießen die mehr oder weniger geistreichen Betrachtungen über das ästhetisch immerhin noch recht zweifelhafte Bauwerk wie Pilze aus der Erde. So hat Einer die Stufen der Aufgangstreppe gezählt und die Zahl 1792 herausgefunden! Darob natürlich große Freude. 1792, das Jahr, wo die „große Revolution“ am ärgsten tobte. Welches Zusammentreffen! Ein besonders begeisterter Bienenzüchter ist auf den schneidigen Einfall gerathen, in seinem Bienenhause eine kleine Nachbildung des Eiffelthurmes aufzustellen und es so einzurichten, daß die Bienen die einzelnen Rahmen, aus denen die Säule besteht, mit Honig ausfüllen. Ende Juni soll das Meisterwerk, wenn die Bienen die Arbeit nicht einstellen, fertig sein und dann nach Paris wandern. Glücklicherweise kommen bereits die Engländer und setzen der Begeisterung mittels Zahlen einen Dämpfer auf. Ein großes englisches Fachblatt liefert u. A. den Beweis, daß jede der Hauptöffnungen der im Bau begriffenen Forthbrücke etwa noch einmal so breit sei, wie zwei aneinandergereihte Eiffelthürme, also 600 Meter, und daß die Schwierigkeiten bei dem Bau des neuesten Pariser Wahrzeichens gegen diejenigen völlig verschwinden, welche die Erbauer der Forthbrücke zu überwinden hatten. Damit hat das Blatt ganz recht. Es leuchtet ein, daß

es viel leichter ist, in die Höhe zu bauen, als zwei je etwa 300 Meter lange Brückenbalken ohne unterstützendes Gerüst über einen gähnenden Abgrund in der Höhe von 110 Metern vorzuschleppen. Gleiches gilt ja auch von der berühmten Roebeling'schen Hängebrücke zwischen New-York und Brooklyn.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Mai.

— Zu dem Frühstück, welches am Freitag Mittag nach dem Gesichtsgerichten im Officierscasino des 2. Garde-Regiments z. F. stattfand, hatte sich der Kaiser unmittelbar vom Tempelhofer Felde her begeben. Nachdem er in der Caserne die Uniform gewechselt, benachrichtigte er mittels des Fernsprechers den König Humbert und den Prinzen von Neapel, welche vom Exerciren zunächst nach dem Schlosse gefahren waren, daß Alles bereit sei, worauf auch die italienischen hohen Gäste sich einfinden. Außerdem waren die Prinzen Albrecht und Friedrich Leopold, Graf Moltke und zahlreiche hohe Officiere zugegen. Das Frühstück wurde im Speisesaal eingenommen, der Caffee im Garten.

— Die erlauchten italienischen Gäste wollten am Sonntag Abend 9^{1/2} Uhr Berlin verlassen und zunächst nach Frankfurt a. M. reisen, (siehe Telegramm auf Seite 3) wo dem König Humbert sein Regiment, die blauen Husaren (1. Hessisches Husaren-Regiment Nr. 13, das in Frankfurt a. M. und Mainz garnisonirt) während eines kurzen Aufenthalts vorgeführt werden soll. Von Frankfurt a. M. erfolgt dann am Montag früh die Weiterreise über Freiburg und Basel, also genau auf demselben Wege, auf dem der König die Reise nach Deutschland angetreten. Ueber die Elsaß-Reise des Kaisers sind die darüber von mehreren Zeitungen gebrachten Gerüchte „verfrüht“.

— Der Berliner Hof hat aus Anlaß des Ablebens der Königin-Mutter von Bayern auf drei Wochen die Trauer angelegt.

— König Humbert hat der Stadt Berlin 20 000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken übermacht.

— Graf Hartenau (Fürst Alexander von Bulgarien) hat, wie Wiener Blätter melden, die Besitzung Charlottenfels bei Schaffhausen für 170 000 Francs angekauft.

— Der Reichskanzler begiebt sich nächste Woche nach Friedrichruh und kehrt erst bei der Ankunft des Kaisers von Oesterreich nach Berlin zurück.

— Ein römisches Blatt, Fansalla, läßt sich melden, in Berlin seien die Präliminarien zu einem neuen deutsch-italienischen Allianzvertrage unterzeichnet worden, der nach Ablauf des jetzt bestehenden in Kraft treten solle. Auch von der Eventualität einer Verbindung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Margarethe von Preußen ist die Rede. Beglaubigt sind diese Nachrichten noch nicht.

— Wie man der Nationalzeitung mittheilt, erhielt der Kaiser die Nachricht von der Annahme des Altersversicherungsgesetzes in Potsdam in militärischer Umgebung. Der Kaiser gab seine Freude über diese Thatsache in der lebhaftesten Weise zu erkennen. Dem Kriegsminister rief der Kaiser laut zu: es ist durch. Dem Staatsminister v. Bötticher steht eine sehr hohe Auszeichnung aus unmittelbarer Initiative des Kaisers bevor.

— Die Anwesenheit des Königs von Italien hat den Depeschenverkehr beim Haupt-Telegraphenamte in Berlin außerordentlich anwachsen lassen. Gleich am Tage der Ankunft wurden 552 Telegramme mit 33 847 Worten von Berlin nach Italien abgefaßt.

— Die unter der Leitung des Chefs des Generalstabs der deutschen Armee, Grafen Waldersee, im Laufe dieses Jahres stattfindende Übungsreise des Großen Generalstabs wird, nach einer an das bayrische Kriegsministerium gelangten Mittheilung, auch Bayern berühren, und zwar wird sich dieselbe in der zweiten Hälfte des Monats Juni von Ulm die Donau abwärts über Donauwörth, Ingolstadt bis Regensburg bewegen.

— In der Versammlung der Berliner Maurer, die am Sonnabend Vormittag auf Tivoli tagte und von etwa 4000 Personen besucht war, wurde vom Vorsitzenden, Maurer Grothmann, bekannt gemacht, daß sich seit Freitag Vormittag 18 713 Maurer im Auslande befinden. Von diesen sind seit Freitag Nachmittag laut Nachweis des Central-Strikebureaus 1307 Gesellen nach auswärtigen Orten gereist, um den Berlinern den Sieg zu erleichtern. Nur noch auf zehn Bauten arbeiten in Summa 91 Mann, auf einem elften Bau sind 50 Mann beschäftigt.

— Der vielbesprochene Majestätsbeleidigungsproceß gegen den Redacteur der Volkszeitung, Herrn Dr. Oldenburg, endigte am Sonnabend mit der Freisprechung des Angeklagten.

Ausland.

Oesterreich. Der Ausstand der Kohlenarbeiter in Böhmen wird immer stärker. Die Industrien machen

sich auf einen Kohlenarbeiterausstand in ganz Böhmen gefaßt, ausgenommen die Staatsbahn, deren Arbeiter bereits die achtstündige Schicht haben, welche die anderen Bergleute soeben anstreben. Die Fabriken suchen schnell durch Vorräthe Deckung. Im Kohlenrevier Kladno erwartet man einen allgemeinen Ausstand. Aus Brüx werden gleichfalls Ausstands-Vorbereitungen angezeigt.

Italien. Der Strike der Landarbeiter in der Provinz Mailand gilt als beendet, da der größte Theil derselben die Arbeit bereits wieder aufgenommen hat, dagegen nahm die Polizei abermals die Verhaftung mehrerer hervorragender Arbeiterführer vor, die im Verdacht stehen, die stattgehabten Unruhen angezettelt zu haben.

Spanien. Madrid, 25. Mai. Es heißt, die Regierung beabsichtige, Anfang Juni die Cortes zu einer Session einzuberufen, um wiederholt zu versuchen, die Vorlage betr. das allgemeine Stimmrecht und das Budget berathen zu lassen. Heute Abend findet ein Ministerrath statt. Die Minister stellten Sagasta ihre Portefeuilles zur Verfügung; derselbe lehnte sie jedoch ab und bezeugte den Ministern sein volles Vertrauen. Inzwischen wird ein Ausgleich versucht. Sollte derselbe nicht erzielt werden, so dürfte die Bildung eines neuen Ministeriums unmittelbar bevorstehen.

Belgien. Mons. In dem Proceß gegen die 22 Socialisten, unter der Anklage eines Complots mit der Absicht, die Regierungsform zu ändern, haben die Geschworenen ein negatives Verdict gefällt in Bezug auf die Fragen wegen eines Attentats, eines Complots, sowie bezüglich der Dynamit-Explosion. Dagegen erkannten die Geschworenen die Angeklagten der Aufreizung schuldig, die jedoch nicht von Erfolg gewesen sei. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf die 3 Angeklagten Laloi, Andre und Hublet zu 3 Monaten Gefängniß und 26 Francs Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

England. In London wurden im Mansion-House dem Capitain Murell anläßlich der Errettung der Passagiere und Mannschaften des Dampfers „Danmark“ Ehrengeschenke von Gold und Werthsachen, sowie Geldgeschenke für die Officiere und Mannschaften des „Missouri“ durch den Lordmayor überreicht. Es gelangte sodann ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an Capitain Murell zur Verlesung, worin der Reichskanzler hervorhebt, daß die Errettung der Passagiere und Mannschaften des „Danmark“ dem edlen Entschlusse zuzuschreiben sei, ein in Gefahr befindliches Schiff mit Opferung der eigenen Interessen zu erretten, sowie der muthigen und geschickten Art der Ausführung. Der Reichskanzler bat den Capitain, ihm zu gestatten, seine Glückwünsche darzubringen zu der allgemeinen Anerkennung, welche sein tapferes Benehmen seitens der öffentlichen Meinung aller zur See fahrenden Nationen gefunden habe. Sein Beispiel möge andere zur Nachahmung anspornen, in ähnlichen Fällen zur Vinderung der Folgen eines Seerunglücks beizutragen.

Rußland. St. Petersburg, 25. Mai. Der Schah empfing gestern die Chefs der hiesigen diplomatischen Missionen und machte später mit dem Großfürsten Sergius einen Ausflug nach Peterhof. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt, welcher das Kaiserpaar mit den persischen Gästen bewohnte. Heute besuchte der Schah die hiesigen Sehenswürdigkeiten. Abends findet Theatervorstellung und Souper in der Eremitage des Winterpalais statt.

Amerika. Aus Chicago wird gemeldet, daß die Polizei einen nackten, durch Weilhiebe schrecklich zugerichteten Körper in einem Abzugscanal versteckt gefunden hat. Der Körper ist von den Freunden Dr. Cronins als derjenige des verschwundenen irischen Arztes erkannt worden. (?)

Afrika. Sansibar, 25. Mai. Dr. Peters begiebt sich demnächst nach der Delagoabai, wo 400 Eingeborene bereit stehen, die Vorräthe und das übrige Gepäc der Emin Pascha-Expedition zu transportiren.

Ostindien. Amtlicher Meldung zu Folge wüthen in der ganzen Präsidentschaft Madras Hungernoth und Cholera. Wöchentlich erliegen der Cholera über 1000 Menschen. 15 000 Personen sind bei den Nothbauten beschäftigt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. Mai.

* Tagesbericht. Einige statistische Angaben über den Kohlenverbrauch dürften gerade jetzt, zur Zeit des Strikes der deutschen Kohlenarbeiter, nicht ohne Interesse sein. Im Jahre 1888 waren 800 000 Dampfessel im Betrieb, die ungefähr dieselbe Zahl von Maschinen mit zusammen weit über 9 Millionen Pferdekraften mit Dampf versahen. Zur Zeit mögen also wohl zehn Millionen Dampfperde für die Zwecke der Menschheit arbeiten; davon entfällt die eine Hälfte — oder weniger — auf stehende Dampfmaschinen mit zumeist 10- oder 21stündiger Arbeitszeit

täglich, ein Viertel kommt auf Locomotiven — 12 bis 16 Stunden täglich im Betrieb — der Rest auf Schiffsmaschinen, die unregelmäßig betrieben werden. Durchschnittlich mögen 6 Millionen Pferdekraften in jeder Stunde durch Kohlenverbrennung gewonnen werden; die Pferdekraft erfordert im Mittel stündlich vier Pfund Kohlen — bei kleinen Maschinen mehr, bei großen weniger — mithin beziffert sich der Gesamtkohlenverbrauch für Kraftgewinnung auf stündlich 240 000 Centner. Alle Gasmaschinen der ganzen Erde zusammengerechnet, werden wohl stündlich 70 000 Centner erfordern. Ueber den Verbrauch von Heizgas liegen Angaben nicht vor; es ist bei uns nicht bedeutend, dagegen in Amerika stellenweise so ansehnlich, daß man dafür durchschnittlich 20 000 Centner wohl annehmen dürfen. Zur Gewinnung der Metalle werden etwa 180 000 Centner Kohlen in jeder Stunde nöthig sein. Gewerbliche und Fabrikbetriebe verbrauchen stündlich nach berechtigter Schätzung an Kohlen 100 000 Centner. Der häusliche Bedarf an Heizkohlen für Herd und Ofen würde mit 200 000 Centnern gedeckt sein. Die Gesamtsumme stellt sich also auf 1 100 000 Centner, das heißt, es werden stündlich über eine Million, täglich 25 Millionen Centner Kohlen verbrannt. Die Kohlenförderung aus sämtlichen Bergwerken der Erde darf auf 11 bis 12 Milliarden Centner jährlich geschätzt werden, das macht pro Tag 30 bis 33, pro Stunde 1^{1/4} bis 1^{1/8} Mill. Centner.

* Ueber die Feuersbrunst in Deutschmachten bei Sagan, von der wir schon in letzter Nummer unseren Lesern durch ein Telegramm Kenntniß gaben, berichtet unser dortiger p-Correspondent unter dem 26. Mai Folgendes: Wie bereits telegraphisch gemeldet, verheerte gestern eine schreckliche Feuersbrunst das etwa eine Stunde von Sagan belegene Dorf Deutschmachten. Das Feuer brach Vormittags 10 Uhr an der äußeren Seite des Wagenschuppens des Bauers und Gemeindevorstehers Niklaus auf bisher unaufgeklärte Weise aus. Der starke Ostwind hielt Flamme und Rauch nieder, verpflanzte aber die erstere im Fluge von einem Gehöft zum anderen. Die durch anhaltende Hitze ausgedorrten Strohdächer der meisten Gebäude begünstigten die Verbreitung des Elementes ganz bedeutend. In kurzer Zeit lag das Gehöft mit Ausnahme des massiv erbauten Stallgebäudes in Asche. Das naheliegende Gehöft des Häuslers Apelt fing in Wohnhaus, Stall und Scheune zugleich an zu brennen und wurde vollständig eingäschert. Das von dem sturmartigen Winde getriebene Flugfeuer hatte sich gleichzeitig auch dem Warmuth'schen Bauergute mitgetheilt und setzte die sämtlich mit Stroh gedeckten Gebäude in Brand. Nur ein Stallgebäude blieb erhalten. Die Scholtisei von Karl Borisch ward total vernichtet. Rathlos stand der Besitzer, ein Wittwer mit 10 noch unverforgten Kindern, vor dem Grabe seiner Habe. Von dem Gehöft des Bauers Conrad blieb nur das Wohnhaus übrig. Das Gehöft des Bauers Siebert schien anfänglich durch die dasselbe umgebenden hohen Bäume geschützt zu sein; aber bald loderte die helle Flamme auch aus der Scheune desselben empor und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit. Schließlich ergriffen die Flammen auch das noch übrige Besitzthum des Bauers Eduard Borisch und die herbeigeeilte Löschhilfe vermochte, von Gluthitze und Rauch abgehalten, nicht zu verhindern, daß auch dieses bis auf einen Stall in einen Aschenhaufen verwandelt wurde. So war innerhalb drei Stunden das ganze Dörfchen, bis auf die Gärtnernahrung des Preußner, die im vorigen Jahre abbrannte, massiv wieder aufgebaut wurde und außerhalb der Wind- und Feuerrichtung lag, vernichtet und bietet einen traurigen Anblick. Die Bevölkerung ist arm. Die Gebäude waren nur niedrig, Mobiliar und Wirthschaftsgeräth gar nicht versichert. Das Vieh und wenig Inventar konnte nur mit großer Gefahr durch Bahnarbeiter, die in der Nähe des Dorfes beschäftigt waren, gerettet werden. Leider ereigneten sich bei dem Brande auch zwei schwere Unglücksfälle. Der Sohn des Häuslers Apelt stieg auf das elterliche Haus, um die Flammen zu löschen. Er erlitt hierbei so bedeutende Brandwunden, daß er in das hiesige Dorotheen-Hospital überführt werden mußte. Dem Bauer Borisch gingen die Pferde durch und rissen ihn zu Boden, wodurch er am Kopfe schwer verletzt wurde. Das Elend und der Schaden sind übergroß und Hilfe ist dringend nothwendig.

* Auf der Berliner Unfallverhütungsausstellung hat auch ein Werk einheimischer Industrie Aufsehen erregt und selbst in den allerhöchsten Kreisen Anerkennung gefunden. Wir erhalten darüber nachstehenden Bericht: [] Warmbrunn, 26. Mai. Auf die vom Ausstellungs-Comité der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin an die hiesige Firma H. Füllner telegraphisch gerichtete Mittheilung: „Papier auf der von Ihnen aufgestellten Papiermaschine arbeitet Sonnabend früh vor den Majestäten“, reiste der Mitbesitzer der Firma H. Füllner, Herr Eugen Füllner, alsbald nach Berlin um den Betrieb persönlich

zu leiten. Sonnabend Nachmittag traf von demselben nachstehende Depesche ein: „Papiermaschine ging gut. Wurde unserem Kaiser und König Humbert von Italien vorgestellt und hatte mit Markgraff die Ehre beiden Majestäten unsere Maschine, unter deren sichtlich großem Interesse zu beschreiben.“ Diese allerneueste und großartige Erfindungsgeschichte der Füllner'schen Maschinen-Fabrik, die sich aus kleinen Anfängen zu Großem entwickelt und sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben, hat hier allgemeine Freude hervorgerufen. Die Papiermaschine selbst ist mit den neuesten Unfallverhütungsvorrichtungen versehen, die Herstellung des Papiers geschieht von der oben mitgenannten wohlrenommirten Berliner Firma Markgraff. Herr Füllner jr. weilt zur Zeit noch in der Hauptstadt, nach dessen erfolgter Rückkunft hoffen wir noch Näheres berichten zu können.

h. Die Versammlung des Local-Vereins des Verbandes deutscher Zimmerleute, welche am Sonntag Nachmittag in dem Saal des Gasthofes zum Kynast einberufen und von circa 100 Personen besucht war, wurde um 5 Uhr durch den Vorsitzenden, Zimmermann Graebel, eröffnet und dauerte bis gegen 9 Uhr Abends. Zunächst gelangte das Protocoll der Sitzung vom 2. d. M. zur Verlesung und Genehmigung. Hierauf erhielt jedes Mitglied Statut und Geschäftsamendement des Verbandes deutscher Zimmerleute, welcher in Hamburg seinen Sitz hat. Nachdem jedes Mitglied das Statut in Empfang genommen hatte, gelangte die Lohnfrage zur Besprechung. Diese nahm eine sehr lange Zeit in Anspruch. Das Resultat war daß unter Berücksichtigung des Entgegenkommens der Arbeitgeber und weil diese die Bauausführungen für die geringeren Lohnsätze übernommen haben und die Verluste allein tragen müssen, die Arbeit in diesem Jahre nicht einzustellen, aber an den Arbeitsstunden von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends festzuhalten sei. Nachdem noch eine Einladung der hiesigen Schützengilde, an dem Ausmarsch zum Pfingst- und Königs-Schießen theilzunehmen, einstimmig angenommen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

hs. R.-G.-B. Combinirte Sitzung. Im Anschluß an die herrliche „Chausseifeier“ in Kupferberg vereinigten sich die anwesenden Mitglieder der Ortsgruppen Jannowitz, Hirschberg, Bollenhain, Kauffung und Landesbut zu einer gemeinsamen Sitzung im Ruhm'schen Saale daselbst. Durch den Vorsitzenden von Jannowitz, Dr. Donn, begrüßt, übergab er den Vorst. Prof. Dr. Rosenberger als Mitglied des Haupt-Vorstandes, der jenem für die so schön entrichtete und verlaufene Enthüllungsfeier herzlichen Dank ansprach, dem die Versammlung lebhaft zustimmte. Hierauf wurde der Antrag des Lieutenant Voensch-Schmidtlein: der Hauptvorstand wolle der Bahnverwaltung eine Petition um Einrichtung eines Nachtzuges Ruhbant-Hirschberg unterbreiten, angenommen und soll zur Generalversammlung noch eingebracht werden. Bollenhain ersucht für einen nächsten Jahr einzubringenden Antrag auf Geldbewilligung um Unterstützung. Hierbei weist Prof. Rosenberger die von Schreiberbau ausgehenden in den Zeitungen geführten Angriffe, als ob dieser Section mit Unrecht weniger als die von ihr geforderte Summe erhalten solle, mit dem Hinweis zurück, daß der Hauptvorstand selbst viele kostspieligen Arbeiten, die in das Gebiet dieser Ortsgruppe gehören, übernimmt. Waelchner und Hanne geben der Section Jannowitz den Wunsch zu erkennen, die Wege nach dem Bosen-schloß, Backofensteine und der dem Präbischthore der sächsischen Schweiz ähnelnden „Rabenklippe“ noch mehr kenntlich zu machen, um dem häufigen Irrgehen des Publicums zu steuern. Diesem verspricht Jannowitz nachzukommen, bedauert aber, daß die Grundherrschafft eine Auffschließung letztgenannter Felsengruppe verweigere. Im Uebrigen verweist Dr. Donn auf den von ihm verfaßten „Wegweiser von Jannowitz und Umgegend“ (30 Bfg.). Der Hauptvorstand soll das Nötige veranlassen, daß durchgehende Wege von den verschiedenen Sectionen durch gleiche Farbenmarkierung kenntlich gemacht werden. Ferner wurde der Uebelstand erwähnt, daß Besucher von Wasserfällen bezahlen sollten, selbst wenn sie dieselben nicht besichtigt hatten. Hierzu sei Niemand verpflichtet. Angeregt wurde, das Vorgehen des Hauptvorstandes zu veranlassen, daß den Mitgliedern unseres Vereines ähnliche Verkehrserschwerungen sich erschließen, als andere große Vereine ihren Mitgliedern erwirkt haben. Mit dem Hinweis, welche erfreulichen und gedeihlichen Verlauf solche combinirte Sitzungen nehmen und darum öfterer Wiederholung bedürfen, schloß die Sitzung.

-o- Gv. Gesellen-Verein. Ueber 50 Angehörige des Gv. Gesellen-Vereines unternahmen gestern Nachmittag unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Candidaten Butter, einen Ausflug nach Lützelthal bezw. Erdmannsdorf mit der Bahn. Nach Besichtigung des Erdmannsdorfer Schlosses begab sich die Gesellschaft in den schattigen Garten der Buchwalder Brauerei, wo eine längere Rast gehalten wurde, um sich nachher in der Grundmühle zu Quirl mit Scheibenschießen, Spiel und Tanz die Zeit bis zur Abfahrt, die mit dem letzten Zuge erfolgte, angenehm zu vertreiben.

- Pfingstferien. Die diesjährigen Pfingstferien sind wie folgt angelegt worden: Schluß Freitag, den 7. Juni, Schul-anfang Donnerstag, den 13. Juni.

f. Sängerfahrt. Der hiesige Männer-Gesangverein hat an seinem letzten, in Tenglers Restauration auf dem Cavalierberge abgehaltenen Übungsabende beschlossen, am nächsten Sonntage einen gemeinsamen Ausflug nach dem Wehrichsberg zu unternehmen.

r. Gefundenes und Verlorenes. 1 Hundemaulkorb ist in der Gerichtsgasse gefunden und 1 Thaler in der Warmbrunnerstrasse, 1 Gebund Schlüssel enthaltend 10 bis 11 Stück und kleines schwarzes Portemonnaie mit ca. 3 Mk. in der Schildauerstrasse verloren worden.

* Der landwirthschaftliche Verein zu Striegau veranstaltet am 29. d. Mts., am Tage vor Himmelfahrt, eine Thier-schau, verbunden mit Lotterie und einer Ausstellung von Maschinen, Ackergeräthen und gewerblichen Erzeugnissen, zu welcher über 300 Stück Rindvieh und ca. 120 Pferde aus dem Kreise Striegau angemeldet sind. Außerdem findet eine Schaustellung einer einige 1000 Gegenstände enthaltenden, höchst interessanten Sammlung aus Westafrika statt, welche durch die Güte eines längere Zeit dort angelegenen Striegauer Herrn zur Disposition gestellt wurde. Auf dem staubfreien Festplatz concertiren 2 Musikcapellen.

* Für Theaterfreunde dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß am Sonntag, den 2. Juni, die Saison in Warmbrunn mit „Doctor Klaus“ eröffnet wird. Herr Director Göschke trägt, wie man weiß, bestens Sorge, das alte Georgi'sche Renommé durch ein treffliches Repertoire wie durch eine vorzügliche Künstler-schaar aufrecht zu erhalten und wird ihn jeder Kunstfreund mit Freuden an der Spitze derselben begrüßen.

der einmal schon Gelegenheit hatte, sich an den reichen Gaben seines Humors zu erfreuen. Die Vorstellungen werden im In-feratentheil unseres Blattes bekannt gemacht werden.

B. Das Hochgebirge hat in Folge der andauernd schönen Witterung der letzten Wochen bereits einen ansehnlichen Fremdenverkehr. Am Sonntag Nachmittag kamen gegen 50 Jürlinge einer Militär-Erziehungsanstalt von einer mehrtägigen Gebirgsreise hierher zurück und traten mit dem Zuge um 5 Uhr Nachmittags die Heimreise an. Die Wege sind fast ausnahmslos trocken und schneefrei und die Bauden seit Sonnabend geöffnet. Ein Besuch des Gebirgsstammes ist darum ohne jedes Bedenken ausführbar und gerade zur jetzigen Jahreszeit sehr zu empfehlen.

A. Militärisches. General-Major Zink von Zinkenstein, Inspecteur der Jäger und Schützen, wird dem Vernehmen nach Donnerstag, den 30. d. Mts., zur Inspicirung des hiesigen Jägerbataillons hier eintreffen. Die Vorstellung und Besichtigung des Bataillons soll in den darauf folgenden drei Tagen stattfinden.

Gunnersdorf, 27. Mai. Mit der Regulirung der Friedrichsstraße ist nunmehr begonnen worden. Die Vorarbeiten hat die Gemeinde übernommen.

* Warmbrunn, 27. Mai. Soeben fand ein langjähriger Arbeiter aus der Salomon'schen Cellulosefabrik in Gunnersdorf Aufnahme im hiesigen St. Hedwigs-Krankenhaus, welcher heute früh im dortigen Maschinengetriebe schwer verunglückt ist.

X Giersdorf, 27. Mai. Gestern Nachmittag wurde das dem Häusler Kohl in Saalberg, Anth. Giersdorf, gehörige Nebengebäude, in welchem Galanterie-Werkerei betrieben wird, ein Raub der Flammen. Das Feuer, welches durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, griff bei der großen Hitze und starkem Winde mit rapider Schnelligkeit um sich, so daß leider gar nichts gerettet werden konnte. Dies ist um so mehr zu bedauern, als die Verunglückten nicht versichert sind. Zur Hilfeleistung war auch eine Abtheilung der hies. freiwill. Feuerwehr ausgerückt. Dieselbe mußte sich jedoch, obgleich sie schnell zur Stelle, darauf beschränken, sich an den Räumungsarbeiten zu betheiligen.

+ Giersdorf, 25. Mai. Am Freitag Abend hielt die Ortsgruppe Giersdorf des R.-G.-B. eine Sitzung im Gasthof zur Schneekoppe, welche von 20 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende machte zunächst verschiedene Mittheilungen und berichtete sodann über die von der hiesigen Ortsgruppe bei der am dritten Pfingstfeiertage in Lauban tagenden General-Versammlung zu stellenden Anträge. Ebenso wurden die von den anderen Ortsgruppen gestellten Anträge durchgegangen und eingehend besprochen. Ein Antrag auf Entschädigung von 12 Mk. für Wegebesserung wird abgelehnt, da zu der ausgeführten Arbeit von der Ortsgruppe Auftrag nicht erteilt war. Nachdem noch von einem Mitgliede der Antrag gestellt wurde, die reichsgräflich Schaffgotsche Forst-Verwaltung zu ersuchen, den bis jetzt verbotenen Weg, welcher unweit des Mittagssteines über die Silberfalle bezw. Lumpbühlte nach Hain führt, für Touristen frei zu geben, wurde die Sitzung geschlossen.

-c- Schmiedeberg, 26. Mai. Männer-Turn-Verein. Postverbindung mit Krummhübel. Am vorigen Donnerstage fand im Schützenhause die General-Versammlung des Männer-Turnvereines statt, in welcher der Kassenbericht ertattet und der Vorstand gewählt wurde. Die Einnahme des vorigen Jahres betrug 1390 Mk., die Ausgabe 1100,28 Mk., der Bestand daher 289,72 Mk. An außerordentlichen Zuwendungen waren der Kasse im verflossenen Jahre 262 Mk. zugeflossen. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Vereinsjahres 142. Aus dem vom Schriftwart erstatteten Jahresbericht ist zu ersehen, daß an 44 Vereinsabenden von durchschnittlich 18 Mann geturnt worden ist. In den Vorstand wurden gewählt, die Herren Kämmerer Schmidt als Vorsitzender, Musterzeichner Weickert als dessen Stellvertreter, Musterzeichner Höpfer als Turnwart, Comptoirist Herberg als dessen Stellvertreter, Buchbindemeister Kriebel als Kassenwart, Buchhalter Heinrich als Schriftwart, Buchhändler Hoffmann als dessen Stellvertreter, Kupferschmiedemeister Linow als Zeugwart, Schmiedemeister Pohl als dessen Stellvertreter und als Beisitzer die Herren Kürschnermeister Leopold, Inspecteur Wilhelm und Kaufmann Grammel. Seit gestern geht der Post-Dnibus von hier nach Krummhübel täglich zwei Mal und zwar früh 8 Uhr 20 Minuten und Vormittags 11 Uhr 30 Minuten.

hs. Kupferberg, 26. Mai. Chausseudenkmal. Heute fand die von der Ortsgruppe des R.-G.-B. „Jannowitz“ veranstaltete Weihe des dem verstorbenen Apotheker Chausseu errichteten Mahlhügels statt. Mitglieder des Hauptvorstandes (früher Centralvorstand), der Ortsgruppe Hirschberg und anderer benachbarter Sectionen wurden in Jannowitz von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Donn und einer Deputation empfangen und nach Bestinger's Gasthof in Kupferberg geleitet. Hier ordnete sich der Festzug, welcher, eine Musikcapelle an der Spitze, von der Jannowitzer Feuerwehr, dem R.-G.-B., Gesangverein, Feuerwehr von Kupferberg und Waltersdorf und den Kriegervereinen der genannten Orte, letztere mit Fahnen, gebildet wurde und nach der südlich gelegenen Höhe, auf welcher sich der mit Flaggen geschmückte Festplatz und das Denkmal befindet, sich in Bewegung setzte. Durch ein Weisheitswort wurde die Enthüllungsfeier eingeleitet, worauf Dr. Donn die Weiherede hielt. In kurzen, martigen Zügen entrollte er ein fesselndes Bild des Verewigten, das Götthe'sche Wort zu Grunde legend: „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweicht,“ und schilderte ihn als guten Sohn, Gatten und Familienvater, der sich in seinem Fache durch seine hervorragenden Kenntnisse in Geologie und Botanik bedeutenden Ruf erworben, der durch seinen Localpatriotismus ein Vorbild aller seiner Mitbürger und eifriger Förderer gemeinnütziger Werke wurde. Deshalb habe er von Anfang an für die Sache des R.-G.-B., wie für die der Feuerwehr das wärmste und allzeit opferwilligste Interesse bekundet. Die vielen, freiwillig auf Anregung der Ortsgruppe Jannowitz, auf seinem Lieblingsplätzchen, einem die prächtige Fernsicht nach Osten und Westen bietenden Hügel, ihm zu Ehren „Chausseuhöhe“ genannt, gestifteten Steine legen in dem ca. 3 m hohen Mahlhügel bereitetes Zeugniß davon ab, wie groß die Anzahl seiner Freunde geworden ist. Unter Böller-schüssen und dem Salut der Militärvereine entfaltete der Redner die Gedenktafel. Dieselbe ist, ganz dem Sinne des Verewigten gemäß, sehr einfach und sind in schwarzen Lettern auf weißem marmornen Grunde auf ihr die wenigen Worte zu lesen: Chausseu. 1846-1888. Kupferberg. R.-G.-B. Nach dem vom Gesangverein intonirten „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ ergriff der Vertreter des Hauptvorstandes, Herr Professor Dr. Rosenberger Hirschberg das Wort zur Beglückwünschung der hiesigen Ortsgruppe für diese herrliche Feier, der er zum Dank ein Hoch ausbrachte. Nach diesen stiftete Herr Pastor Bittermann im Namen der trauernden Eltern, Gattin und Kinder für dieses Denkmal herzlichsten Dank ab. Eine von der Capelle vorgetragene Arie beendigte die würdige, erhebende Feier.

+ Friedeberg a. N. Verschiedenes. In einem vom Fleischermeister Zimmer geschlachteten Schweine wurden dieser

Tage durch den Fleischbeschauer Ende Trichinen gefunden. Das Schwein war von einem Glaubig aus Rabishau gekauft und leider nicht verifizirt. — Am Freitag Morgen gegen 5 Uhr ertönte das Feuer-signal. Auf unerklärliche Weise war in der Backstube des Pflasterfächer Menz hier selbst Feuer ausgebrochen. Dieselbe brannte vollständig aus. Große Vorräthe von Waaren sind dabei vernichtet. Durch schnelle Hilfe wurde ein Weiterumsichgreifen des Feuers und so größeres Unglück verhütet. — Auf unserer schönen Bahnhofsstraße werden in diesem Jahre wieder einige Neubauten entstehen. Bildhauer Wagenknecht hat das Stöckel'sche Haus gekauft und wird ein vollständig neues Gebäude aufführen. Neben der Renner'schen Villa wird Maurermeister Greppi für sich eine bauen und der Bau einer Villa neben dem Bahnhofsgebäude ist im vorigen Herbst schon begonnen worden. Wegen des Baues eines neuen Postgebäudes auf derselben Straße schweben noch Unterhandlungen, der Contract der Postverwaltung mit Herrn Baumeister Brahe läuft in 2 Jahren ab.

§§ Löwenberg, 26. Mai. Das hiesige Amtsgericht wurde durch den Herrn Landgerichts-Präsidenten aus Hirschberg einer Revision unterzogen. — Das Ober-Erzahlgeldamt findet in Greiffenberg den 5. und 6., in Löwenberg den 7. und 8. Juni statt. — Zu der hiesigen evangel. Pfarstelle haben sich fünf Candidaten gemeldet. Es sind dies die Herren Pastoren Barchwitz-Vielguth, Bienwald-Gebhardt, Fischer-Contopy, Hilfsprediger Schneider-Breslau und Diaconus Pfizner-Rothenburg. Die zu spät eingelangte Meldung eines sechsten Candidaten konnte nicht mehr berücksichtigt werden, während Herr Schneider seine Meldung wiederum zurückgenommen haben soll, so daß nur vier zur Probe-predigt kommen können. Die Predigten werden demnächst ihren Anfang nehmen. — Herr Bauergutsbesitzer Joh. Eitz in Klein-Röhrsdorf setzte sich nach dem Säen, bei welchem er sehr geschwitzt hatte, auf den kühlen Raten zum Frühstück nieder. Er zog sich durch das längere Sitzen eine Erkältung zu, bekam Krampf und Genickstarre (?) und mußte, obwohl der Arzt bald zu Rathe gezogen wurde, diese Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen. — In Kunzendorf erlag sich aus Schwermuth der Korbmacher L., an demselben Orte wegen unbekanntem Gründen der Reizgutsbesitzer B. — Gestern zog über Wilhelmsdorf, Hartlieb-dorf u. s. w. ein schweres Hagelwetter.

? Goldberg, 26. Mai. Das in nächster Nähe der Stadt gelegene Bad Hermsdorf a. Rathbach ist seit dem 15. d. Mts. eröffnet. Die Leitung desselben hat der Besitzer, Kreisphysikus Dr. Leo, einem Assistenzarzte übertragen, da er selbst bekanntlich als Kreisphysikus in Lüben fungirt und nur an drei Tagen in der Woche hierher kommt. — Der Kreisverein für Innere Mission des Kreises Goldberg-Hainau feierte heute in Hainau sein Jahresfest, wobei Superintendent Strakmann aus Bunzlau die Festpredigt hielt. — Der hiesigen Bürger-Schützen-Compagnie, deren König beim letzten Königsschießen Sr. Kaiserlich Königl. Hoheit der Kronprinz geworden, und der auch die Würde angenommen hat, ist folgendes Schreiben anlässlich der Ueberendung der Vereins-Statuten zugegangen: Berlin, den 24. Mai 1889. Sr. Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, der Bürger-Schützen-Compagnie zu Goldberg für die mittelst Schreiben vom 29. v. J. übersandten Statuten Allerhöchst meinen Dank auszusprechen, von Falkenhain, Hauptmann und Militär-Gouverneur Sr. Kaiserlich Königl. Hoheit des Kronprinzen.

§ Grlitz, 26. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident Prinz Sandberg in Liegnitz hat die auf ihn gefallene Wahl zum Ehren-Vorsitzenden der hiesigen Beamten-Vereinigung angenommen. Der Verein zählt gegenwärtig 257 Mitglieder und hat Anlehnung an den Preussischen Beamten-Verein in Hannover. Die Spar-einlagen der Mitglieder haben die ansehnliche Höhe von 15130,72 Mk. erreicht. Der Unterstützungsfonds mit 619,72 Mk. wird vom 1. Januar cr. ab durch regelmäßige Beiträge (pro Jahr und Kopf 20 Bfg.) vergrößert. Im letzten Jahre wurde durch Capital-ausleihungen z. ein Reingewinn von 568,45 Mk. erzielt, welcher an die Mitglieder nach der resp. Höhe ihrer Guthaben vertheilt worden ist. — Der Mangel an Geistlichen, welche der weiblichen Sprache mächtig sind, macht sich in der Lausitz recht fühlbar. Man hat versucht, durch Aussetzen von Stipendien für Candidaten der Theologie dem Uebelstande abzuhelfen, es hat dies jedoch nichts gefruchtet, die Stipendien sind nicht erhoben worden. — Die städtischen Behörden gehen mit der Absicht um, den Zinsfuß der hiesigen städtischen Sparcasse von 3 1/2 auf 3 % herabzusetzen.

- Bunzlau, 23. Mai. Bazar. Wie der „Miesch. Cour“ erfährt, hat der vom Königin Elisabeth-Verein und Vaterländischen Frauen-Zweigverein am 17. und 18. Mai im hiesigen Rathhaus-saale veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar einen Reinertrag von über 2500 Mk. ergeben, welcher Betrag den beiden genannten Vereinen zu gleichen Theilen zufließt. Die an den Bazar sich anschließende Verloosung soll am 5. Juni stattfinden. Auf die auszugebenden 1000 Loose werden gegen 200 Gewinne entfallen, deren Gesammtwerth dem Werthe der Loose fast gleichkommt. Die Vorstände der beiden Vereine und Frau Kaufmann Reffig, Nicolai-strasse 11, geben in den nächsten Tagen noch Loose, à Stück 50 Pfennige, ab.

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 27. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien sind um 9 1/2 Uhr abgereist und zwar vom Anhalter Bahnhof. Es war keine Ehrenwache aufgestellt, weil der König incognito reist. Er, wie auch der Kronprinz, verabschiedete sich von dem Kaiser in überaus herzlicher Weise und sodann von den auf dem Bahnhof erschienenen Prinzen, ferner von Herbert Bismarck, der Generalität, den Civilbehörden und dem Oberbürgermeister. Unser Kaiser reichte Crispi wiederholt die Hand, auch Graf Bismarck verabschiedete sich herzlichst von Crispi. Eine zahllose Menschenmenge umwogte den Bahnhof und brach bei der Abfahrt in brausende Hurrahrufe aus.

Bochum, 27. Mai. In vergangener Nacht ist das ganze Strife-Comitee, über 40 Personen, verhaftet und das gesammte Actenmaterial beschlagnahmt worden. (Wir bitten unsere Leser, im Anschluß an diese Depesche noch einmal die Tageschau in heutiger Nummer durchzusehen. Es scheint aus dem Drahtbericht hervorzugehen, daß in dem Comitee gefährliche Elemente die Vorhand bekommen und die Einigung hintertrieben haben. Wir können den Ereignissen in Westfalen also nur mit neuer Unruhe entgegenblicken.)

Staub-Mäntel

in den neuesten, kleidbarsten Formen, glatt, gestreift u. carrirt aus Alpaca, Panama, Gloria u. wasserdicht. Stoffen,

in den verschiedensten Größen zu spottbilligen festen Preisen.

Visit-Umhänge, Fichus, Jaquetts, Regen-Mäntel u. s. w. in größter Auswahl.

Kinder-Mäntel und Jaquetts zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

Durch unser vielseitiges Geschäft verkaufen wir selbst die apartesten Neuheiten mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.

Adolf Staeckel & Co.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung, sowie während der langen Krankheit meines lieben, theuren, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, des Hotelbesitzers

Carl Heerde,

sage ich im Namen der Hinterbliebenen Allen meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Agnes Heerde.

Wohne jetzt am Markt, Ecke der Langstraße, im Hause des Herrn Kaufmann **Wendenburg**, 1 Treppe hoch. Zahnarzt **Engel.**

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße,

empfehle in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen:

- | | | |
|--------------------------------|-------------------------|---------------------------|
| Oberhemden, | Seid. Spitzen, | Posamente, |
| Chemisett, | Woll-Spizen, | Knöpfe, Borten, |
| Stragen, | Wasch-Spizen, | Perlbesätze, |
| Stulpen, Cravatten | Trimmings, | Perlgänge, |
| in schwarz und bunt, | Stickerien, | Maschinengarn |
| Sommer-Tricotagen, | Corsets, Fichus, | besten Marken, |
| Handschuhe, | Rüschen, | Nähseide, |
| Strümpfe, Socken, | Brautschleier, | Knopfloseide, |
| Strumpflängen | und Unterröde, | Zwirn, Baumwolle, |
| mit passendem Auftrieb, | Ericot-Cailen, | Estremadura, |
| Garn, | Cailen-Lücher, | roh und gebleicht, |
| Fädelgarn, | Cachenez. | Unterrödgarn, |
| weiß und bunt. | | Doppelgarn, |
| | | echtfarbig. |

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße, dicht neben der Apotheke.

Bad Alt-Heide (Glab).

Bis 15. Juni ermäßigte Preise.

Die Bade-Verwaltung.

Zehntes Schlesiendes Musikfest.

Görlitz, am 2., 3. und 4. Juni 1889,

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu den einzelnen Festaufführungen (nummerierte Sitzplätze) à 5 und 3 1/2 Mk. in den Musikalienhandlungen von **Fritz Fiedler** und **Arthur Finster** in Görlitz. Eintrittskarten zu den Generalproben à 2 1/2 Mk. auf dem Festplatze.

Wagenfette und Oele

prima Qualität liefere an Wiederverkäufer zu Vorzugspreisen.

C. Schoenwald, Görlitz.

Gasthofverkauf.

Der in Frankenstein i. Schl. auf einer der belebtesten Straßen gelegene

Gasthof zum schwarzen Adler

mit Destillation und vollem Ausschank, ist mit dem in einem besonderen Verzeichniß aufgeführten Inventarium bei Vorhandensein einer bequemen Ausspannung für 30 bis 40 Pferde, Gesellschafts- und Fremdenzimmer, Billard, sowie 5 vermietbaren Stuben und Schüttboden bei mäßiger Anzahl und gut geregelter Hypothekensumme sofort event. später zu verkaufen. Nur ernsthafte Selbstkäufer erfahren das Näb. durch den Besitzer **A. Ihmann** in Frankenstein i. Schl., Klosterstraße.

Ein Stadtgut

in Bunzlau, ca. 150 Morgen Acker, Gebäude und Inventar im besten Zustande, ist zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mk. Näheres bei

Carl Weigel in Bunzlau.

Krankheits halber verkaufe ich meine

Bekleidung

mit gut eingerichteter u. gangb. Bäckerei nebst flottem Specereiz- und Schnittwaaren-Geschäft und 18 Morgen Land bei 12000 Mk. Anzahlung.

August Thuns,
Gnischwitz bei Ganth.

Die Rechtsanwält

Mattersdorf'sche Villa

zu Pignitz, Wallstraße Nr. 10, wozu Stallung mit Kutschwohnung und ein prächtiger Garten gehört, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Theodor Wille, Bureauvorsteher,
Goldbergerstr. 5, 1. Etage.

Destillationsgeschäft!

Ringhaus, flottes Geschäft, seit 58 Jahren bestehend, mit voller Concession, Provinzialstadt mit 13000 Einwohnern, wegen Krankheit d. Bes. für 45000 Mk. mit 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ernstl. Reflectanten gegen Retourmarke durch

W. Gutsche, Hainau i. Schl.

Gasthofverkauf.

Anbauender Krankheit wegen bin ich Willens, meinen Gasthof

„zum deutschen Kaiser“

in Friedeberg a. O., am Markt gelegen, zu verkaufen.

Zu demselben gehören eine große Gaststube mit Billard, Fremdenzimmer, Tanzsaal, Theater, vier geräumige Stallungen, Holz- u. Kohlenkuppen, Garten, sowie 9 Morgen Land, welches momentan verpachtet ist.

Darauf Reflectirende wollen sich schriftlich oder mündlich und den Besitzer wenden.

Heinrich Seifert.

Liste der Warmbrunner Kurgäste.

- | | |
|--|--|
| Frau Km. Diebold, Hamburg. | Fra. Baumann, Müller m. Tochter, Spanbau. |
| Frau Km. Janda Goldmann, Mannheim. | Fra. Agent L. Isaac, Berlin. |
| Berw. Fr. Knapp m. Begl. Fr. Herrmann, Breslau. | Dr. Restaur. Helmich m. Gem. u. Kind, Kleinburg bei Breslau. |
| Frl. Subirge, Löwenberg. | Fra. Müller Weisep, Breslau. |
| Frau Km. Volkman, Breslau. | Fra. Restaur. Müller, Gernsdorf u. A. |
| Frau Km. Bruno Ruppert, Herfschdorf. | Berw. Frau Bertha Schmidt m. Fam., Kallisch, Russ. Polen. |
| Fra. Gensbarm Damm H., Gubrau. | Fra. Restaur. Müller, Gernsdorf u. A. |
| Fra. Gutschke, Herfschdorf. | Berw. Frau A. Sarfmann, Berlin. |
| Fra. Jochenstämmler Brudmann, Gernsdorf bei Waldenburg. | Fra. A. Thiel, Breslau. |
| Fr. Henne, Materialien-Berw. I. S. L. a. D., Herfschd. | Fra. Betr.-Secr. Vont, Saargemünd, Lothringen. |
| Frl. Glogner, Gernsdorf. | Fr. Oberlieut. v. Wanknein, Osterode D.-Pr. |
| Fr. Stat.-Assist. Schöps m. Fr. Mutter, Nonnenberg bei Hannover. | Fra. A. Lange, Herfschdorf. |
| Fra. Bertha Bendig, Berlin. | Fra. Deconom Koch, Herfschdorf. |
| Fra. Johanna Nebel, Weuthen D.-S. | Berw. Frau Marzillier, Berlin. |
| Fra. Privatier C. Friedrich, Dresden. | Fra. Director Schrittel m. Tochter Frau Director |
| Fra. Rentier D. Wagner, Dresden. | Wittger, Laurahütte D.-Schl. |
| Fra. Diener Sadebel, Breslau. | Fr. Schneidermstr. Koppe, Ob.-Waldenburg i. Schl. |
| Fra. Ernestine Hand, Gr.-Glogau. | Fra. Buchbinder Schwan, Hirschberg. |
| Fra. Amalie Corant, Polkowitz. | Fr. Milit.-Intend.-Secr. Schild m. Gem. u. Kind, Breslau. |
| Fra. Dorothea Goldstein, Wilkuschütz D.-S. | Fra. Gutbesitzer Wiedermann, Jobten a. A. |
| Fra. Gertrude Kintze, Berlin. | Fra. Gutbesitzer Weigmann, Baritsch b. Jauer. |
| Fra. Km. Hirschfeld, Berlin. | Fra. Km. W. Wolf, Hirschberg. |
| Fra. Km. Schlichte, Berlin. | Fra. Welle, Handlungsele, Pignitz. |
| Fra. Altmeyer Gerlich, Berlin. | Fra. Kaiserl. Stations-Vorsteher Schüttenhelm, Brumath i. Elsch. |
| Fr. Sanitätsr. Dr. Danziger m. Gem., Hirschberg. | Fr. Landst.-Secr. Thomas m. Gem., Breslau. |
| Fr. Zimmermstr. Stange m. Gem., Kinder u. Bed., Stettin. | Fr. Partikulier Hilgner m. Gem., Samitz b. Lüben. |
| Fra. Doris Weisoff, Berlin. | Fr. Verhüt. geb. Bretschneider, Lauenburg, Pom. |
| Fra. Rosalie Corona, Breslau. | Schwester Oberin Rotburga, Freiburg i. Schl. |
| Frl. C. Matzke, Gubrau. | Schwester Dostiza, Jauer. |
| Anna Epik, Hirschberg. | |
| Heinrich Wollstein, Petersdorf i. Hsgb. | |
| Fra. Rosalie Kapahn, Ostrowitz, Posen. | |
| Fra. v. Grumbow m. Tochter Fr. Km. Sauer u. Entelkind, Breslau. | |
| Fra. Theresie Caro, Berlin. | |
| Fra. Oberleutner Franz, Hirschberg. | |
| Berw. Fr. Schumann, Döhrnstr. Nr. 1, Wobslau. | |
| Fra. Rentiere von Steinacker, Freistadt i. Schl. | |
| Fra. C. Lehmann, Görlitz. | |

Sonntag, den 26. d. Mts., starb nach kurzen schweren Leiden unser innigst geliebtes Söhnchen

Robert

im Alter von 2 Jahren 2 Monaten, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen.

Sonnenrdorf, 25. Mai 1889.

H. Fischer und Frau,

Kreischambesitzer.
Beerdigung Mittwoch Nachmittags 3 Uhr.

Durch Umzug ein neues Pianino zu verkaufen. Näheres 8 Neue Hospitalstraße 8.



Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: „**Hygiea Sanatorium**“ Hamburg. 9a

Geschäfts-Verkehr.



Ein schön gelegenes Haus mit Gartenland, in **Maiwaldau** gelegen, welches sich als Ruhestitz oder auch als Zinshaus gut eignet, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch **E. Joseph,** Maiwaldau, Kreis Schönau. 40a

Meinen Gasthof zur Krone

in **Schönberg**, massives, zweistöckiges Gebäude, den ich vor 2 Jahren aus Gesundheitsrücksichten übernommen, bin ich wegen beabsichtigter Rückkehr zu meiner früheren Berufstätigkeit gewillt, bei 1500 bis 1200 Thlr. Anzahlung wieder zu verkaufen.

Schönberg liegt 540 Meter hoch, ist von Bergen und Wald umgeben und steht als Sommerfrische einer Zukunft entgegen.

F. Kirchberg, Schönberg bei Liebau i. Schl.

Ein Rittergut,

5 Minuten vom Bahnhofe, 1 Stunde zur Stadt, in verkehr. Orte, guter Bauzustand, herrschaftl. Wohnstz, 400 Morgen gutes Areal, Jagd und Fischteich, unter günst. Beding. zu verkauf. Näheres bei **C. Niedergesäss,** Hainau.

Im Banne der Schuld.

oman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Riddell, bearbeitet von Constantine Baronesse von Gau dy. Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(47. Fortsetzung.)

„Um Gottes willen, erzählen Sie mir nichts,“ unterbrach ihn Mr. Woodham. „Wer der Mann auch sei, welches seine Sünde und sein Kummer auch sein möge, lassen Sie mich nicht in das Vertrauen, nur jetzt nicht.“

Es erfolgte eine Pause — eine schreckliche Pause. Sir John blickte Mr. Woodham fest in die Augen und wußte, warum derselbe nicht mehr zu hören verlangte.

Wie befremdlich Sir Johns Worte und sein ganzes Wesen ihm auch erschienen, als er ihm gegenüber gesessen, so erschien ihm dasselbe noch befremdlicher, als er allein nach Hause eilte und sich die Ereignisse des Abends überdachte.

Als er durch die stille Vorstadt Londons ging und zu den glänzenden Stämmen aufblickte, die über ihm am Himmel leuchteten, stellte er wieder und wieder die Frage an sich, ohne eine Antwort darauf zu finden.

Je mehr er nachdachte um so räthselhafter erschien ihm die Sache. Was mochte geschehen sein, um die Kraft einer solchen Natur zu brechen? Hatte sich irgend eine dringliche Gelegenheit zu diesem Entschlusse erhoben? Drohte eine nahe Krisis, irgend ein Zusammenbrechen? Wenn das der Fall war, konnte er da seine Weigerung, die Geschichte anzuhören, rechtfertigen? Im Allgemeinen wußte er, daß er recht gehandelt hatte, Zurückhaltung anzupfehlen und das Bekenntniß abzulehnen, aber in diesem besondern Falle war er zweifelhaft.

Er wäre am liebsten wieder umgekehrt, um Sir John zu sagen, daß er seine Worte in Erwägung gezogen und bereit sei, ihm zu helfen seine Bürde zu tragen. Und schnellen Schrittes eile er zurück nach Palace Gardens, er ging durch das Thor den Fahrweg entlang und blickte auf Holyrood House, in dem die Lichter noch brannten, er stand in der Thür, er hielt den Klopfer schon in der Hand, aber er zögerte.

Sir John konnte vielleicht seine Aeußerungen schon bereut haben, er mochte wohl schon bedauern, zu weit gegangen zu sein; er verdroß ihn vielleicht schon, daß er ihm zu viel verräth. Nein, Mr. Woodham konnte nicht um ein Vertrauen bitten, das er erst zurückgewiesen, er konnte nicht in Verhältnisse eingreifen, die ihm so zufällig bloßgelegt worden.

„Ich werde ihn morgen schreiben,“ überlegte er, „schreiben, und ihn sagen, daß, wenn meine geringe Hilfe der erwähnten Person nützen, sie über mich verfügen könne. Auf keinen Fall aber darf ich mich ihm heute Abend noch aufdrängen,“ und langsam wandte er sich um und verließ nachdenklich und betrübt Palace Gardens.

Gesenkten Hauptes und in sich gekehrt ging er am Eingange von Kensington Palace vorüber, als ein Fremder, der eilig von der andern Seite kam, fast gegen ihn rannte. Sie wechselten einige höfliche Worte der Entschuldigung, und Mr. Woodham setzte seinen Weg fort, während der Fremde den seinigen verfolgte.

„Ich möchte nur wissen, was das Alles zu bedeuten hat,“ fragte der Geistliche sich zum hundertsten Male, Sir Johns Worte und Benehmen sich wieder in das Gedächtniß zurückrufend. Wie konnte er es auch wissen? Wie konnte er wissen, daß ein Inserat in den Spalten der Times heute Morgen dem Herrn von Holyrood House wie die Stimme des Schicksals geklungen, auf welche die Predigt Mr. Woodhams ihn vorbereitet zu haben schien?!

„Fünzig Pfund Belohnung,“ so lautete das Inserat. „Man wünscht Nachrichten in Bezug auf die Tochter von Thomas Pelham, geboren auf Sunnydown Farm, Radelmede, Hampshire zu erhalten. Ist sie am Leben, so wäre sie jetzt mündig. Die obige Belohnung wird für jede zuverlässige Auskunft über ihren Aufenthalt von den Herren Cawton und Crawton, Advocaten in Lincoln's-inn-fields ausbezahlt.“

Als er dieses las, entfiel die Zeitung Sir Johns kraftlosen Händen. Der Schritt der Vergeltung hallte an sein Ohr. Was sollte das heißen? Wer konnte Ella suchen? Wem außer ihm, konnte ihr Leben von irgend einer Wichtigkeit sein?

Lady Moffat hätte ihn darüber aufklären können. Lady Moffat verstand die schreckliche Bedeutung. Das mögliche Mißgeschick, welches sie wirklich fürchtete, das sie bedroht hatte, als das Schicksal ihr am günstigsten zu sein schien, welches die Träume ihres glänzenden Lebens verdüstert, war jetzt hereingebrochen.

Sie wußte nicht, ob das Unglück sie niederschmettern würde, oder ob der Schlag noch aufgehalten werden könne, aber sie verstand die Bedeutung des Inserates. Sie wußte genau, wer es hatte einrücken lassen, und wie sie einst in dunkler Nacht an dem Ufer des schnell dahinschießenden Stromes auf und ab gewandelt, so schritt sie auch jetzt wieder in ihrem einsamen Zimmer auf und nieder, eine ungewisse düstere Zukunft vor sich, den Himmel ihres Lebens mit Wolken bedeckt und alles um sie her einen nahen Sturm verkündend.

3. Kapitel.

Von den Todten auferstanden.

Mit freien, festen Schritten ging der Fremde, welcher Mr. Woodham begegnet war, an Holyrood House vorüber, und wandte sich nach dem weniger stattlichen Wohnhause zu, welches Mr. Lassils damals mit seinem sonderbar gewonnenen Bekannten in der Nacht von Lady Moffat's Ball betreten hatte.

Er öffnete die Thür mit einem Hausschlüssel und schritt grade durch die Vorhalle demselben kleinen Zimmer zu, in welches er in jener Nacht seinen Besucher eingeführt hatte. Beim Lichte der beiden Kerzen besehen, welche das Zimmer erleuchteten, erwieß er sich als dieselbe Persönlichkeit, die damals von Weitem den Tanzenden zugehört und der Musik gelauscht hatte. Er schien müde und erschöpft, seine Züge trugen den Ausdruck von Abspannung, aber sie klärten sich auf bei dem Anblick einer ältlichen Dame, die in einem Armstuhl neben dem Kamine saß und strickte.

„Ich erwartete nicht, Dich noch auf zu finden, Tante,“ sagte er, sich etwas entfernt von dem Kamine niederlassend.

„Ich dachte, Du könntest noch wünschen, mich zu sprechen,“ erwiderte sie, „ich bin Dir zwar keine große Hilfe, das weiß ich, aber —“

„Du bist meine alleinige Stütze,“ unterbrach er sie. „Keinem kann ich so vertrauen wie Dir. Niemand auf der Welt kann in dieser Sache so mit mir fühlen wie Du.“

„Das ist wahr,“ sagte sie, „denn Dein Kummer ist meine Schande. Wir können wohl noch keine Nachrichten erwarten?“

„Ich habe Nachricht,“ erwiderte er, ihr einen Brief reichend. „Hast Du diese Handschrift schon früher gesehen?“

Die alte Dame setzte sich die Brille auf und betrachtete neugierig die Aufschrift, dann nahm sie das Schreiben aus dem Couvert und überlas die wenigen Zeilen, welche dasselbe enthielt. Und einen erstaunten Blick auf ihren Gefellschafter werfend, rief sie aus: „Mira!“

„Ja, Mira,“ antwortete er, „Du siehst, was sie schreibt; Mr. Pelham's Kind starb vor Jahren in Amerika.“

„Starb vor Jahren,“ wiederholte die alte Dame. „Glaubst Du das?“

„Keinen Augenblick,“ antwortete er, „aber sieh Dir einmal den Brief genauer an. Betrachte die Qualität des Papiers, das dicke Couvert, und den feinen Parfüm, den es verbreitet. Das deutet wahrlich nicht auf ärmliche Verhältnisse.“

„Armuth verräth das freilich nicht, vielleicht aber —“ sie zögerte fortzufahren. (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Hirschberg, 25. Mai.

o. Strafkammersitzung. Vorsitzender: Herr Landesgerichtsdirector Rampoldt; Beisitzende: die Herren Landgerichtsräthe Rentwig und Hannemann und die Herren Assessoren Koch und Eichner; Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Heym. Der Mechaniker-Gehilfe Otto Kuban von hier, war Anfang April vom hiesigen Schöffengericht wegen ruhestörenden Lärms und wegen Hausfriedensbruchs zu 18 Mark Geldstrafe verurtheilt. Hiergegen hatte Kuban Berufung eingelegt, die jedoch heute verworfen wurde. — Am 23. Januar d. J. entstand auf der Chaussee zwischen Schreiberhau und Petersdorf dadurch ein Streit, daß Arbeiter, die mit der Reparatur eines Nebenwegs betraut waren, dem mit seinen Fuhrwerken die Chaussee benutzenden Fuhrwerksbesitzer Menzel und seinem Knecht Joppig Thierschinder und andere Aeußerungen zuriefen. Dieser Streit artete jedoch bald in Thätlichkeiten aus und u. A. soll der schon vorbestrafte Arbeiter Ernst Gebauer den Menzel mit einer Schaufel über den Kopf geschlagen und ihm mit einem Hebel des Schaufelstiemes den Unterarm zerbrochen haben. Außerdem

hat Gebauer auch mit dem Schaufelstiel dem Joppig ins Gesicht geschlagen. Er erhielt wegen Körperverletzung sechs Wochen Gefängniß. Dem Beschädigten Menzel wurden 13 Mk. Kurkosten zugesprochen. — In der Zeit vom 15. November bis 29. December v. J. war der beim Steinbruchbesitzer Schröter in Häslicht beschäftigte Steinarbeiter, angeklagte Julius Schlott genannt Schwarzer, krank. Er bezog aus der Betriebsfrankencasse während dieser Zeit 28 Mk. Krankengeld. Zu seiner Schonung jedoch hatte später sein Arzt in Jauer ihm gerathen, noch nicht zu arbeiten. Während dieser Schonzeit nun hat Schlott, da er sich gegen die Bestimmungen des Statuts obengenannter Casse vergangen hatte, kein Krankengeld bezogen. Um nun zu Geld zu gelangen, fälschte er bei seiner Gebührentrechnung die Unterschrift eines Müllermeisters in der dortigen Gegend, wodurch er in den unrechten Besitz von ca. 5 Mk. gelangte. Der Gerichtshof bestrafte den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände mit 3 Monat Gefängniß. — Am 13. März d. J. hatte der schon vorbestrafte Häusler August Glaubitz aus Schmottseifen in Geppersdorf bei Liebenthal eine neben dem Fuhrwerk des Bäckers Effmert liegende Pferdebedeckung im Werthe von 4,50 Mk. entwendet, die er als Deckbett für seine Kinder benutzen wollte, wofür er drei Monate Gefängniß erhielt. — Der schon vorbestrafte Hausbesitzer Wilhelm Herrmann aus Schönau hatte von einem vor dem Kluge'schen Gasthofs in Rübersdorf haltenden Wagen ein Faß mit Himbeerliqueur gestohlen und dann vergraben. Angeklagter erhielt eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. — In der letzten Sache wurde, da der Angeklagte Heinrich Freche nicht erschienen, die Verhaftung desselben beschlossen und die Verhandlung vertagt.

Hermisdorf u. K., 22. Mai.

Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Brestel; Schöffen: die Herren Gutsbesitzer Anjorge-Crommenau, Bauunternehmer Kluge-Schreiberhau; Amtsanwaltschaft: Herr Rentmeister Häckel von hier. Verhandelt wurde Folgendes: 1) der Kutscher W. aus B., jezt in H., ist am 27. Januar d. J. zwei Knaben, welche sich mit Handschlittensfahren beschäftigten, mit seinem Gespann entgegengefahren. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß die Knaben sehr dreist gewesen sind und auf das Kommen des Fuhrwerks wenig achteten, aber es war jedenfalls nicht mehr als billig, wenn der Kutscher, zumal ihm ein warnender Ruf des einen Knaben entgegengeschallte, sich bemüht hätte, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dies that er jedoch nicht, sondern gab dem ihm zuzufahrenden Kinde noch einen Peitschenhieb über das Gesicht, daß man dessen Folgen heut noch deutlich sehen kann. Zwar will der Kutscher von den Knaben gereizt worden sein, der Gerichtshof legt aber auf diesen Einwand wenig Gewicht und verurtheilt den unbedachten Kutscher wegen unvorsichtigen Fahrens u. zu 50 Mk. Geldbuße event. 10 Tagen Haft. — 2) Gegen den Drechsler H. B., jezt in S. wohnhaft, vorbestraft, welcher am 19. März d. J. sich in B. in angetrunkenem Zustande der Beleidigung und des Widerstandes gegen einen öffentlichen Beamten, des ungebührlichen Lärmens und der Sachbeschädigung schuldig gemacht hat. Derselbe will in seiner Angetrunkenheit über einen Rand gestürzt sein, und durch den Fall in seiner Gedächtniskraft so geschwächt worden sein, daß er sich der ihm zur Last gelegten Handlungen nicht mehr zu erinnern weiß. Die erfolgte Zeugen-Vernehmung stellt alles fest und es wird der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft, sowie zur Verpflichtung der Publications-Befugniß des Urtheils seitens des beleidigten Beamten verurtheilt. — 3) Gegen den Arbeiter B. aus B. Derselbe will nur aus Scherz einen Mitarbeiter am 6. April d. J. eine Nothhade in einen Sandhaufen versteckt haben, hat jedoch auf Vorhalten dieses Versteckens in Abrede gestellt, erst nach drei Wochen ist das Verstecken aufgedeckt worden, und die Rückgabe der Nothhade erfolgt. Der Angeklagte wird deshalb zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4) Gegen den Maurer F. W. zu C., welchen seine Schließlust am 17. März d. J. zum Erbrechen eines Nebenhuhnes während der Schonzeit desselben geführt hat. Angeklagter wird wegen unberechtigten Jagens mit 15 Mk. Geldbuße oder 3 Tagen Gefängniß unter Einziehung des Gewehres bestraft. — 5) Gegen den Zimmerlehrer H. M. aus K. Die Sache wurde wegen Vorladung eines Zeugen befußt Aufklärung vertagt. — 6) Gegen den Glaschleifer A. N. aus B.; angeklagt der Fundunterschlagung an einem Tuche im Frühjahr d. J., wird derselbe zu 5 Mark Geldbuße, oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Sprechsaal.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Die Art und Weise, in welcher der Bau der neuen Sackbrücke an der Rosenau ausgeführt worden ist, läßt die Bewohner der Sandvorstadt mit banger Erwartung in die Zukunft blicken. Bekanntlich ist diese Brücke in einer Höhe angelegt, die eine sehr hohe Dammthürmung, an der höchsten Stelle wahrnehmlich gegen drei Meter, bis an die Greiffenbergers Straße verlaufend, nothwendig und bei austretenden Ausuferungen des Sackens den Wässern den Abfluß unmöglich macht, wodurch die Bewohner der Sandvorstadt noch größerer Gefahr als bisher ausgesetzt sind. Um einer solchen Gefahr rechtzeitig vorzubeugen, wandten sich die dortigen Grundstücksbesitzer mit einer Vorstellung und Bitte an die Communalbehörde, bei Ausschüttung jenes Dammes einen oder mehrere entsprechend weite Durchlässe anzubringen, damit vorkommenden Falls dem Wasser ein Abfließen möglich sei. Diese Bitte wurde abschlägig beschieden mit der Motivirung, daß eine Nothwendigkeit hierzu nicht vorliege, da durch die Erweiterung des Flußbettes dem Wasser hinreichend Raum geschaffen sein dürfte, um abfließen zu können. — Wer sich die Wassermassen der Ueberschwemmungsjahre von 1883, 1886 und 1888 vergegenwärtigt, kann sich eines Zweifels gegen eine solche Annahme nicht erwehren. Bei den so häufig wiederkehrenden Beschädigungen der Grundstücke jenes Stadttheiles schien es doch nicht unbillig zu sein, dem Wunsche der Petenten entsprechend, etwa eintretenden Hochwässern von vornherein einen Abzug zu verschaffen, da sich derselbe doch jezt mit verhältnißmäßig geringeren Geldopfern ausführen ließe. Einzelne Besitzer sind, wenn diesen Wasserschäden nicht Einhalt gethan werden kann, fast dem Ruin nahe gebracht. — Wie verlautet, soll aus der Gemeinde Gummersdorf eine dahinzielende Petition an die Regierung gerichtet worden sein. Diefem Schritte sollten sich die Grundstücksbesitzer der Sandvorstadt anschließen.

Wetterhaus am Postplatze, 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut: 726 gestern 724 1/2. Thermometer: + 20 gestern + 19 C. R. Höchster Stand heut: + 15, gestern: + 20 C. R. Niedrigster Stand heut: + 10, gestern: + 10

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|---|------------------------|------------------------|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 108,40 B. | 108,20 B. |
| do. do. | 104,20 B. | 104,20 B. |
| Preuß. Staats-Anl. conf. | 106,90 B. | 106,80 B. |
| do. do. do. | 105,10 B. | 105,10 B. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 103,25 B. G. | 103,25 B. G. |
| Breslauer Stadt-Oblig. | 103,00 G. | 103,00 G. |
| Kur- u. Neumark., neue do. | 102,50 B. | 102,70 B. |
| do. do. | 103,50 G. | 103,50 G. |
| Landfch. Centr.-Pfdbr. | 103,50 G. | 103,70 G. |
| do. do. | 102,40 B. | 102,40 B. |
| Ostpreussische | 102,10 B. | 102,10 B. |
| Pommersche | 102,30 B. | 102,40 B. |
| do. do. | 101,20 B. | 101,20 B. |
| Posensche | 101,50 G. | 101,50 G. |
| do. do. | 102 B. G. | 102 G. |
| Schlef. alllandschaftliche do. landfch. Lit. A. u. C. | 102,10 B. G. | 102,10 B. |
| do. do. Lit. A. u. C. | 101,20 B. | 101,20 B. |
| do. do. neue | 102,10 B. G. D. 102,20 | 102,20 B. G. D. 102,20 |
| do. do. neue I. II. | 101,40 B. | 101,40 B. |
| Westpr. ritterschaftl. I. B. | 102,10 B. | 102,10 B. |
| do. do. II. | 102,10 B. | 102,10 B. |
| Schlesische Rentenbriefe | 105,40 G. | 105,60 B. |
| Hamburg St.-Anl. v. 1886 | 94,90 G. | 94,90 B. |
| Sächsische Anleihe v. 1869 | 104,50 G. | 104,50 G. |
| do. Rente von 1878 | 96,00 B. | 96,00 B. |

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|----------------------------|--------------------|--------------------|
| Deut. Juli-Silberrente gr. | 74,50 G. | 74,50 B. B. |
| do. do. fl. | 74,70 B. | 74,70 B. |
| do. Octb. do. fl. | 74,55 B. | 74,55 B. |
| do. do. fl. | 74,50 B. | 74,50 B. |
| do. Papierrente | 74,25 B. | 74,10 B. |
| do. do. | 74,25 B. | 74,25 B. B. |
| do. Goldrente gr. | 94,70 B. | 94,00 B. G. |
| do. do. fl. | 95 B. | 95,50 B. |
| Russisch-Englische von 22 | 110,10 B. G. | 110,50 B. |
| do. conf. von 80 | 94,20 B. | 94,20 B. |
| do. Rente 83 | 116,25 G. | 116 B. |
| do. Anleihe 84 | 103,25 B. | 103,15 B. |
| do. Goldrente von 84* | 102,90 G. | 102,90 G. |
| do. I. Orient* | 66,90 B. | 66,50 B. B. |
| do. II. Orient* | 66,85 B. | 66,70 B. |
| do. III. Orient* | 67,00 B. | 67,40 B. |
| do. Bd.-Gr.-Pfd. neue (g.) | 99,90 B. | 99 G. |
| do. Str.-B.-Gr.-Pfd.* | 88,90 B. B. | 88,50 G. |
| do. Nikol.-Oblig. gr. | 94,10 B. | 94,30 B. |
| do. do. fl. | 94,10 B. | 94,30 B. |
| do. Poln. Sch.-Oblig.* | 92,00 G. | 90,95 B. G. |
| do. do. | 92,00 G. | 92,00 G. |
| Argent. Goldanleihe | 97 B. | 97 B. |
| do. do. kleine | 97 B. | 97 B. |
| do. do. innere | 91,90 B. | 91,70 B. |
| Egypt. Anleihe (gar.) | 94 B. | 94 B. |
| do. do. | 94 B. | 94 B. |
| do. do. | 94 B. | 94 B. |
| Italien. Rente | 97,50 B. | 97,30 G. |
| Mexic. conf. Anleihe | 69,70 B. | 69,70 B. |
| do. do. kleine | 69,70 B. | 69,70 B. |
| Portug. Anleihe von 1888 | 99,40 B. G. fl. f. | 99,40 B. G. fl. f. |
| Rumänische | 107,00 G. | 108 B. |
| do. kleine | 107,00 G. | 108 B. |
| do. amortif. gr. | 98,20 B. G. | 98,10 B. |
| do. do. fl. | 98,40 B. G. | 98,25 B. G. |
| do. fundirte gr. | 102,90 B. | 102,90 B. |
| do. do. fl. | 102,90 B. | 102,90 B. |
| Schwedische | 101,25 B. | 101,40 B. |
| do. do. | 90,60 B. B. | 90,70 B. G. |
| Serbische amortif. | 87,50 G. | 87,50 G. |
| do. von 85 | 87,90 B. G. | 87,90 B. G. |
| Ungar. Goldrente große | 88,20 B. | 88,25 et B. B. |
| do. do. 100 fl. | 88,50 B. | 88,50 B. |
| do. Papierrente | 83,90 B. B. | 83,90 B. |

Hypotheken-Certifikate.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|------------------------------|------------------|------------------|
| Deutsche Grundschuld-Bf. | 103 B. G. | 103 B. G. |
| do. do. | 99,80 B. G. | 99,80 B. G. |
| Deutsche Hypoth.-Bank | 103,50 B. G. | 103,50 B. G. |
| do. do. | 100,20 B. G. | 100,20 G. |
| Gothaer III. rzb. à 110 abg. | 104 B. | 103,90 G. |
| do. IV. rzb. à 110 abg. | 102,90 B. B. | 102,90 G. |
| do. V. rzb. à 100 abg. | 99,25 B. G. | 99,25 G. |
| Hamburger Hyp. rzb. à 100 | 103,50 B. G. | 103,50 B. G. |
| do. do. rzb. à 100 | 100 B. G. | 100 B. G. |
| Meininger Hypoth.-Bank. | 103,50 B. G. | 103,50 B. G. |
| Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr. | 103 B. G. | 103 B. G. |
| Pomm. Hyp.-Bf. I. rzb. à 120 | 109,25 G. | 109 B. G. |
| do. II. u. IV. rzb. à 110 | 106 G. | 106 B. |
| do. II. rzb. à 110 | 104,50 G. | 104,50 G. |
| do. I. rzb. à 100 | 98,50 B. B. | 98,50 B. G. |
| Preuß. Bod. unft. rzb. à 110 | 113,50 G. | 113,50 G. |
| do. X. Ser. rzb. à 110 | 112,40 G. | 112,40 G. |
| do. VII.-IX. S. rzb. à 100 | 103,10 B. G. | 103 B. G. |
| do. XI. S. rzb. à 100 | 100,50 G. | 100,50 G. |
| do. unft. Pfdbr. rzb. à 110 | 114 G. | 114 G. |
| Prß. unft. Pfdbr. rzb. à 110 | 111,50 G. | 111,50 G. |
| do. do. rzb. à 100 | 102,25 G. | 102,30 et B. G. |
| do. do. rzb. à 100 | 101,20 B. G. | 101,30 B. G. |
| Pr. Hyp.-B. I. rzb. à 120 | 118,75 G. | 118,75 G. |
| Pr. Hyp.-B. VI. rzb. à 110 | 112,50 G. | 112,50 G. |
| do. div. Ser. rzb. à 100 | 103 B. G. | 103 B. G. |
| do. do. rzb. à 100 | 99,80 B. G. | 99,80 B. G. |
| Schl. Boden-Credit-Bank | 104,75 G. | 104,75 G. |
| do. do. rzb. à 110 | 112,25 G. | 112,25 G. |
| do. do. rzb. à 100 | 104 B. | 103,50 B. |
| do. do. do. | 100,80 B. G. | 100,90 G. |
| Schwed. Hyp.-Bank v. 1879 | 104,10 G. | 104,10 et B. G. |
| do. do. v. 1878 | 103,20 G. | 103,20 G. |

Loospapiere.

| | Brief. | Geld. |
|--------------------------|-----------|----------|
| Braunsch. 20 Rthl. Loose | 109,50 B. | — |
| Dufarester 20 Fr. L. | 47,50 B. | 46,50 G. |

| | Brief. | Geld. |
|------------------------------|-----------|-------|
| Goth. Pr.-Pfd. I. Em. | 117,50 G. | — |
| do. do. II. Em. | 114 G. | — |
| Rheinl.-Wind. 3 1/2 % Pr.-R. | 146,25 B. | — |
| Kurbess. 40 R. Loose | — | — |
| Oldemb. 40 R. Loose | 136,10 B. | — |
| Pr. 3 1/2 % Pr.-R. v. 1855 | 145,75 B. | — |

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenchein resp. Rest- oder Superdividendenchein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|-----------------------|------------------|------------------|
| Baltische (gar.)* | 66,50 G. | 66,50 G. |
| Donezhbau (gar.)* | 98,40 B. | 98,50 G. |
| Dur-Bodenbach | 198,00 B. | 199 B. |
| Gal. C.-Ludw. g. | 89,30 B. | 89,10 B. |
| Gothardbahn | 156,75 B. | 155,50 B. G. |
| do. junge (50 % G.) | 41 | — |
| Rafchau-Oberberg | 69,50 B. | 69,50 et B. B. |
| Rübeck-Büchen | 199,70 B. | 199,70 B. |
| Mosko-Brest (3 % g.)* | 66,70 B. | 66,50 B. |
| Desterr. Lokalbahn | 67,00 B. | 68,25 B. |
| do. Nordwestbahn | 82,50 B. | 82,40 B. |
| do. Staatsbahn | 102,50 B. | 102,80 B. |
| do. Südbahn | 53,00 B. | 53,75 B. |
| Ostpreuß. Südbahn | 115,25 B. | 115,00 B. |
| Gr. Russ. B. (5 % g.) | 129,30 B. | 129,70 B. |
| Warschau-Wien | 264 B. B. | 260 B. |

Verstaatlichte Eisenbahnen.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Kronprinz Rudolfbahn | 88,25 B. | 88 B. |
| Niederöschel.-Märk. St.-A. | 101,40 G. | 101,75 B. |

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|------------------------------|------------------|------------------|
| Söln-Winden IV. Em. | 104 G. | 104 G. |
| Mgbb.-Halberst.-Lyp. Lit. A. | 104,70 G. | 104,70 B. |
| Oberöschel. Lit. H. | 103,90 G. | — |
| do. Em. v. 1879 | 104,25 G. | 104,25 B. |

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsfußes betragend steuerpflichtig.)

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|------------------------------------|-------------------------|----------------------|
| Dur-Bodenb. I. Em. | 92,50 et B. G. | 92 B. G. |
| do. II. Em. | 92 B. G. | 92 B. G. |
| do. III. Em. (Golt) | 109,00 G. | 109,00 G. |
| Ferdinands-Nordb. | 102,25 G. | 102,50 G. |
| do. do. v. 1887 | 87,00 G. | 87,00 G. |
| Galiz. Carl-Ludw. (gar.) | 87,90 et B. B. | 87,90 B. G. |
| Desterr. Nordwestb. (gar.) | 93 B. G. | 93 G. |
| do. do. Lit. B. | 92,10 G. | 92,00 et B. B. |
| Dest. Südb. (2 Fr. St.) gar. | 64,50 et B. B. | 64,40 B. B. |
| do. do. (Gold) | 99 B. | 99,10 G. |
| Reichenberg-Pardubitz | 5 | — |
| do. do. (Golt) | 5 | — |
| Rudolfsbahn de 1884 | 82,50 et B. G. | 82,50 et B. G. |
| Ung. Nordostb. (gar.) | 86,00 G. | 86,00 et B. G. |
| do. do. (Gold) (gar.) | 101,75 B. | 101,75 B. |
| do. Ostb. I. Em. (gar.) | 86,30 B. G. | 86,50 G. |
| Brest-Grajewo* | 97,90 B. | 97,90 G. |
| Zwanger-Dombr. (gar.) | 99,70 B. | 99,40 B. G. |
| Kozlow-Woronow (gar.) | 101 B. | 100,75 B. |
| Kursk-Scharow-Now* | 98,10 G. | 98,10 G. |
| Kursk-Kiew (gar.) | 94 et B. B. | 94 B. |
| Mosco-Kajan (gar.) | 96,10 G. | 96,25 B. |
| Rajan-Kozlow (gar.) | 94,25 B. | 94,10 et B. G. |
| Russ. Südwestb. (gar.) | 93,50 B. G. | 93,50 B. G. |
| Rübinsk-Bologoye* | 91,25 B. G. | 91,25 B. |
| do. II. Em.* | 91,50 B. G. | 91,50 B. |
| Transkaukas. Bahn (gar.) | 75 G. | 74,80 B. G. |
| do. do. | 75,75 G. | 75,50 B. G. |
| Warschau-Wien II. Em.* | 101,00 B. G. | 101,00 B. G. |
| do. III. Em.* | 101,00 B. G. | 101,00 B. G. |
| do. IV. Em.* | 101,00 B. G. | 101,00 B. G. |
| Wladikavkas (gar.) | 92,25 B. G. | 92,25 B. G. |
| Gothardbahn IV. Ser. | 106,50 B. | 106,30 B. |
| Italienische Eisenbahnen | 60,60 et B. G. 60,60 G. | 60,70 B. G. 60,70 G. |
| Central-Pacific | 112 et B. B. | 112 B. G. |
| Northern Pacific First M. B. | 116,20 B. | 116,30 B. B. |
| do. do. II. | 112 B. | 111,90 G. |
| do. do. III. | 112,50 G. | 114,75 B. G. |
| Oregon R. & Nav. | 105,40 B. G. | 105,50 B. G. |
| St. Louis & San Francisco G. M. B. | 116,20 B. | 116,20 B. G. |

Bank- und Creditbank-Actien.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|-----------------------------|----------------------|--------------------|
| B. i. Sprit- u. Prod.-Hand. | 82,90 B. G. | 82,90 G. |
| Berliner Handels-Ges. | 174,75 B. G. | 174,50 B. G. |
| Bresl. Disconto-Bank | 113,25 G. | 113,10 B. |
| Bresl. Wechselbank | 109 B. G. | 108,75 B. G. |
| Darmstädter Bank | 169,00 B. | 169 B. |
| Deutsche Bank | 172,50 B. G. | 172,50 B. G. |
| Deutsche Genoss. Bank | 139,30 B. | 139,30 G. |
| Disconto-Gesellschaft | 236,25 B. G. | 236,10 B. |
| do. per ult. | 235,40-36,80-6,10 | 235,70-36-35,40 |
| Dresdener Bank | 156,75 B. G. | 156,70 B. G. |
| Mitteldeutsche Creditb. | 113,25 B. B. | 112,50 et B. B. |
| do. per ult. | 112,50-13 B. | 112,50-12,10 B. |
| Desterr. Credit | 166,25 B. | 166,10 B. |
| do. per ult. | 165,30-66,80-7,10 B. | 165,90-66-66,10 B. |
| Preuß. Imm.-B. (M. p. St.) | 602 G. | 601,50 B. G. |
| Reichsbank | 132,80 B. | 132,80 G. |
| Schlesischer Bankverein | 134,10 G. | 134,40 B. |

Hypothekenbank-Actien.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|--------------------------|------------------|------------------|
| Gothaer Grund-Credit-B. | 91,10 B. G. | 91,50 G. |
| do. junge (40 % G.) | 95,50 B. G. | 95,75 et B. G. |
| Nordd. Grund-Credit-B. | 88,75 B. | 88,25 B. G. |
| Preuß. Boden-Credit-B. | 127 et B. G. | 126,50 G. |
| Preuß. Central (50 % G.) | 150,50 G. | 150,50 G. |
| Preuß. Hypotheken-Bank | 126 B. G. | 126,25 B. G. |

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|------------------------|------------------|------------------|
| Bismarckhütte | 205 G. | 208,25 B. G. |
| Bochumer Gußstahl | 200 B. G. | 201 B. G. |
| Conf. Reben. St.-P. | 139,1 B. G. | 139,25 B. G. |
| Donnersmarkhütte | 73,75 B. | 73,25 B. B. |
| Dortm. St.-Pr. Lit. A. | 87,75 B. | 85,75 B. |
| Duxer Kohlen | 4 | — |
| Gelsenkirchener | 146,00 B. | 145,40 B. |
| Königin Marienhütte | 82,25 et B. G. | 82,20 B. B. |
| Königs- und Laurahütte | 127,75 B. B. | 126,75 B. B. |
| Marienh. (Koblenau) | 83,50 B. G. | 83,10 B. G. |
| Niederlauf. Kohlenw. | 119 G. | 119 G. |
| Oberöschel. Eisenb. | 99,00 B. | 99,75 B. B. |
| do. Eisen-Ind. | 203,50 B. G. | 203 B. G. |
| Schlef. Kohlen conb. | 53,40 B. | 54 B. |

Industrielle Gesellschaften.

| | Cours vom 24. 5. | Cours vom 25. 5. |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Allg. Electr. A.-G. (Ed.) | 183,10 B. G. | 183 B. B. |
| Brauerei Act.-Ges. | 118 B. | 117,50 B. |
| Böhm. Braub. A.-G. | 4 | — |
| Bresl. Eisenb.-Wag. | 172 B. | 170,00 B. |
| Bresl. Delfabrik | 99 B. B. | 98,75 B. G. |
| D. Iron- u. Cham. | 150,10 B. | 150 B. |
| Erdmannsd. Spinn. | 105,00 B. | 106,00 B. |
| do. Oblig. | 5 | — |
| Friedrichshöhe A.-B. | — | (B. G.) — |
| Germania, Vorz.-A. | 164,50 B. G. | 160 B. G. |
| Görl. Eisenb.-Ver. | 185 B. B. | 184,00 B. |
| Neuroder Kunst-Anst. | 168 B. G. | 166 B. |
| Nobel Dyn.-Trust-G. | 121,00 B. | 120,00 B. |
| N | | |